

Schüler aus Pforzheim und Irkutsk setzen sich in Foto-Projekt mit verschiedenen Kulturen auseinander



Gemeinsam thematisieren Schüler aus den Partnerstädten Pforzheim und Irkutsk kulturelle Vielfalt

Pforzheim/Irkutsk. Armenien, Aserbaidschan, Usbekistan, Georgien und China sind nur einige Länder, aus denen Schüler des Irkutsker Lyzeums Nr. 3 stammen. Sie stellten sich im Rahmen des Jugendaustauschprojekts "He du! Hab Mut zu Multi" den 14 Gastschülern der Fritz-Erler-Schule Pforzheim vor und berichteten über ihren Alltag.

Es ging darum, wie sich ihr Leben kulinarisch, sprachlich und rituell von dem der Mitschüler unterscheidet - oder eben auch nicht. Bei der diesjährigen Schülerbegegnung engagierten sich die Schüler für Vielfalt in ihrer Lebenswelt und gegen Diskriminierung.

Meschen in Bildern festhalten

Ausgehend vom Anti-Diskriminierungsartikel der Allgemeinen Menschenrechte haben sich die Jugendlichen in den Wochen vor den Sommerferien auf die Begegnung vorbereitet, um mit Sensibilität das Verbindende entdecken zu können, auch wenn Andersartiges und Fremdes zunächst irritieren mag. Ziel des Projektes ist es, das Gastland unter dem Aspekt der Vielfalt kennenzulernen und mit den Irkutsker Partnern ins Gespräch zu kommen: "Was ist Diskriminierung? Wie fühlt sie sich an? Wie können wir unser eigenes Verhalten beeinflussen?" waren nur einige Fragen, die erörtert wurden.

Den Anfang machen die Pforzheimer Jugendlichen mit einem Aufenthalt vom 20. September bis 4. Oktober an der Partnerschule in Irkutsk. Am vergangenen Dienstag ging es auf die Insel Olchon im Baikalsee. Dort vermittelte der Pforzheimer Fotograf Winfried Reinhardt ihnen fototechnische Grundlagen, um die dort lebenden

Menschen, von denen viele der indigenen Gruppe der Burjaten angehören, zu fotografieren. Ein weiterer Aspekt des Projektes ist der Besuch des "Dorfes für Menschen mit Behinderung Irkutsk".

Eine Woche nach Rückkehr der Fritz-Erler-Schüler kommen die Irkutsker Partner nach Pforzheim. Sie wollen die multiethnische Situation erkunden und mit ihren Fotoapparaten in den Blick nehmen. Außerdem werden sie sich zwei Tage lang im "Internationalen Forum Burg Liebenzell" in Workshops der Menschenrechtsbildnerin Gertrud Gandenberg mit dem Thema beschäftigen und die fotografische Ausbeute für eine Ausstellung aufbereiten.

Das russisch-deutsche Projekt unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Gert Hager wird maßgeblich im Programm Europeans for peace der Stiftung "Erinnerung, Verantwortung, Zukunft" (EVZ) gefördert sowie von der Löblichen Singergesellschaft Pforzheim, der Deutsch-Russischen Gesellschaft und den Partnerstädten. Es findet seinen Abschluss in einer Fotoausstellung mit Bildern Pforzheimer und Irkutsker Jugendlicher im Pforzheimer Kupferdächle am 23. Oktober. Anschließend soll diese in Irkutsk der Öffentlichkeit offenstehen.